

schnell entwickeln und die Konzentration und Zentralisation des Kapitals rasch fortschreitet, kommt das System aus seinen Strukturkrisen nicht heraus. Die Ausbeutung verschärft sich, die Massenarbeitslosigkeit wird zur permanenten Erscheinung, in den industriell am stärksten entwickelten Ländern entsteht eine „neue Armut“, die neokolonialistische Ausplünderung der Entwicklungsländer nimmt immer krassere Formen an.

In den kapitalistischen Industrieländern wächst darum auch wieder die Einsicht, daß die Interessen der Arbeiterklasse an sozialer Sicherheit und Frieden ohne Kampf gegen die Herrschenden nicht zu vertreten sind. So sagte der Vorsitzende der IG Metall in der BRD, Franz Steinkühler, am 29. Oktober 1988 auf einem internationalen Kongreß: „Wir wollen die Lösung der Gattungsfrage und die Lösung der Klassenfrage gleichermaßen angehen ... weil wir dabei gegen die selben Machtstrukturen ankämpfen müssen.“

Angesichts der von den aggressivsten Kreisen des Imperialismus heraufbeschworenen Gefahr der Vernichtung der Menschheit in einem nuklearen Inferno und der damit wachsenden Verantwortung des Sozialismus, der internationalen Arbeiterbewegung und aller friedliebenden Kräfte für das Überleben der Erde, hat die SED schon frühzeitig die Folgerung gezogen, daß es notwendig und möglich ist, über Klassenschranken hinweg eine weltweite Koalition der Vernunft und des Realismus zur Verhinderung des Atomkrieges zu schaffen.

Auf der Internationalen Karl-Marx-Konferenz 1983 sagte Erich Honecker: „... noch nie war die Menschheit von der tödlichen Gefahr so direkt betroffen wie heute und damit veranlaßt, sich für den Frieden einzusetzen. Selbst die Realisierung von Profit wird durch einen nuklearen Weltkrieg illusionär. So entsteht die historische Chance, daß im Kampf für den Frieden die unterschiedlichsten Kräfte zueinanderfinden, und dieser Kampf eine Breite erlangt, wie sie bisher nie bestand.“

Mit diesem Ziel unternimmt die DDR im Rahmen der abgestimmten Außenpolitik der sozialistischen Länder Initiativen, die ihrer spezifischen Lage an der sensiblen Trennlinie zwischen Warschauer Vertrag und NATO entsprechen. Mit der Politik des Dialogs und der internationalen Zusammenarbeit tritt sie konsequent für die Verringerung und den Abbau der Rüstungen ein. Die SED sieht im Interesse der Völker am Frieden, an der Verhinderung der Vernichtung der menschlichen Zivilisation das höchste Menschheitsinteresse, das Vorrang vor jedem Klasseninteresse hat.

Die Klasseninteressen der internationalen Arbeiterklasse und des Sozialismus befinden sich damit in völliger Übereinstimmung, da es hier niemanden gibt, der irgendeinen Vorteil an Krieg oder Aufrüstung hat. Deshalb sind die Länder des realen Sozialismus die stärkste Friedensbastion der Welt. Dem stehen jedoch die Interessen der zahlenmäßig kleinen, aber mächtigen aggressivsten Kreise des Imperialismus an Hochrüstung und den daraus resultierenden Maximalprofiten entgegen. Gegen die Politik dieser Kreise muß das Menschheitsinteresse an der Friedenssicherung im harten Kampf durchgesetzt werden.

Die Tatsache, daß in unserer Zeit an diesem Kampf sehr unterschiedliche soziale, politische und ideologische Kräfte teilnehmen, setzt jedoch den Grundwiderspruch unserer Epoche, den Widerspruch zwischen Sozialismus und Imperialismus, nicht außer Kraft. Weder gibt der Sozialismus seine Klassenziele auf noch verlangen das die Kommunisten von jenen

**Koalition der Vernunft und des Realismus**

**Klassenziele werden nicht aufgegeben**